



FOLGE 9: COMPUTER SIND DOOF

1 Was ist ein Druckertreiber? Kreuzen Sie an.

- ☐ eine Software, die dafür sorgt, dass Computer und Drucker zusammen funktionieren
☐ ein spezielles Kabel, mit dem man den Computer und den Drucker verbindet

2 Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------|--------------|
| eine CD | einlegen |
| im Internet | installieren |
| die Software | surfen |
| | downloaden |

3 Sehen Sie die Fotos 1–4 an. Was passiert im Homeservice? Was meinen Sie?

Vielleicht streiten sich Maja und Nasseer darüber, wer an den Computer darf.

Ich vermute, dass ...



CD 1 | 23-30 | 4

Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

CD 1 | 23-30 | 5

Schlechte Stimmung im Homeservice. Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- a Foto 1: Was funktioniert nicht?
- b Foto 2: Worüber ärgert sich Nasseer?
- c Fotos 3 und 4: Was möchte Maja machen? Klappt es?
- d Fotos 5 und 6: Was macht Nasseer?
- e Foto 6: Worüber ärgert sich Maja?
- f Fotos 7 und 8: Wird das technische Problem gelöst?
Wie reagieren die beiden Kunden, Herr Baum und Frau Keller?
Was machen Maja und Nasseer am Ende?

6

Technische Probleme. Kennen Sie das? Sie wollten etwas machen – doch dann funktionierte plötzlich das Gerät nicht mehr. Sprechen Sie.

Ja, klar, als ich letzte Woche ... wollte, da hat plötzlich ...



A1 Wer sagt das? Ordnen Sie zu.



A



B



C

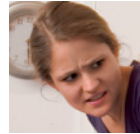


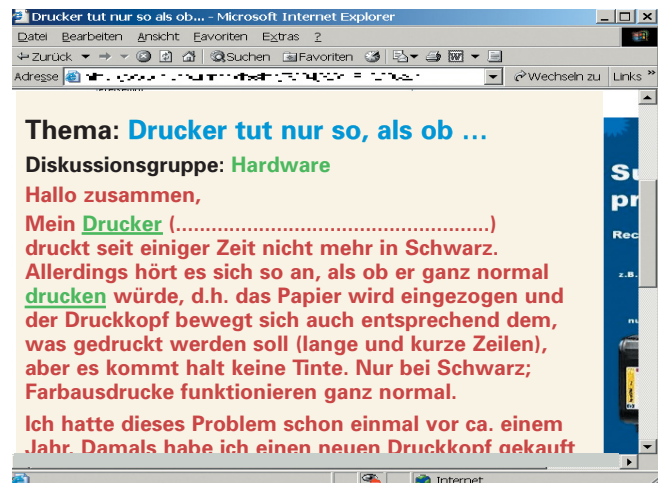
Bild	A	B	C
Text			

- 1 Typisch Herr Baum. Er tut so, als ob er gleich verhungern würde.
- 2 Hier ist Chaos, und er tut so, als ob wir nichts zu tun hätten.
- 3 Rechnungen mit der Hand schreiben, als ob wir im Mittelalter wären.

..., **als ob** wir im Mittelalter **wären**!

A2 Was ist das Problem? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

- ☐ Der Drucker soll etwas ausdrucken, aber er reagiert nicht.
- ☐ Der Drucker druckt, aber es steht nichts auf dem Papier.
- ☐ Der Drucker druckt, aber er hat kein Papier.
- ☐ Der Drucker sollte in Schwarz drucken, aber er druckt immer in Farbe.



A3 Mein ... tut nur so, als ob ..., aber in Wirklichkeit ... – Sprechen Sie.

1



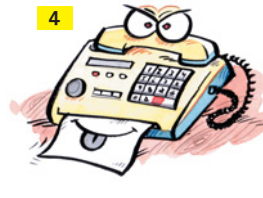
2



3



4



5



- | | | |
|-----------------------|--|--|
| 1 es scheint: | Handy – meine SMS verschicken | <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> nur speichern
 nichts aufnehmen
 die Dateien löschen
 nur schwarze Linien drucken
 gar nichts drauf sein </div> |
| 2 es hört sich so an: | Anrufbeantworter – Nachrichten aufnehmen | |
| 3 es sieht so aus: | Computer – Dateien speichern | |
| 4 es hört sich so an: | Faxgerät – Faxe empfangen | |
| 5 es sieht so aus: | Videorekorder – Filme aufnehmen | |

Es scheint, als ob mein Handy meine SMS verschicken würde, aber in Wirklichkeit speichert es sie nur.

A4 Familie mit Anschluss

a Lesen Sie die ersten zwei Abschnitte. Wer erzählt die Geschichte?

Geschichte 10 Reif für den Wertstoffhof

„Ich schmeiß nur eben schnell die Kiste an“, sagt der Mann und drückt mit seinem Finger auf meinen Power-Knopf. Viel zu fest natürlich; fast bleibt der Knopf im Gehäuse stecken. Wie immer eben. Dann klickt er sich durch ein paar Dateien. „Wo ist meine Datei von gestern? Wer hat sie gelöscht?“, brüllt er plötzlich. „Beruhige dich. Niemand.“ Das ist die Stimme der Frau.
5 „Dann liegt es an dieser Kiste! Es wird Zeit, dass wir uns einen neuen Computer besorgen.“

Also, das mit der „Kiste“ ist ja eigentlich eine Frechheit – aber daran habe ich mich schon fast gewöhnt in den drei Jahren, die ich bisher in diesem Haus verbracht habe. Jedoch dieses dauern-de Theater mit den Dateien: Daran kann ich mich nun wirklich absolut nicht gewöhnen.

Jeden Nachmittag das Gleiche: Die Frau schläft, der Mann ist weg, und das kleine Mädchen kommt
10 leise ins Zimmer, schaltet mich ein und drückt dann mit seinen schmutzigen kleinen Fingern auf meinen Tasten herum. Das Einzige, was dieses kleine Monster lesen kann, ist „o.k.“ „Hurra – okay“ ruft sie und klickt. Auch wenn mein Bildschirm zur Sicherheit noch mal fragt: **Wollen Sie die Datei wirklich löschen?** – nichts da: ein Hurra, ein Klick mit der Maus, und die Datei ist weg. – Was soll ich machen? Ich kann nichts dagegen tun – die Datei wird gelöscht, für immer und ewig.

15 Und die Frau? Die Frau will immer E-Mails versenden. Also schreibt sie ganze Romane an ihre Freundinnen, fügt jede Menge Fotos von dem kleinen Monster ein und klickt dann auf **Senden**. Klar, dass das nicht funktionieren kann, bei diesen Datenmengen in einer einzigen E-Mail! Ich muss ihr sagen: **Fehler – Die Datei konnte nicht gesendet werden**. Und was tut sie dann? Sie fährt mit der Hand kurz über mein Gehäuse und sagt: „Du wirst langsam alt, mein Lieber“. Alt! Wie
20 das klingt! Als ob's an meinem Alter liegen würde! Ist doch klar, dass ich da nervös werde und mein Bildschirm flimmert und flackert, oder?

Aber am schlimmsten, am allerschlimmsten ist der ganz alte Mann. Der hat von Computertechnik wirklich keine Ahnung! Dauernd lädt er vom Internet irgendwelche Programme runter oder instal-liert Programme von irgendwelchen CD-ROMs. Irgendwann entsteht dann auf meiner Festplatte
25 so ein Chaos, dass ich überhaupt nicht mehr rechnen kann und nur noch irgendwie mit letzter Kraft **Fataler Fehler** auf meinen Bildschirm schreiben kann. Davon kriegt der alte Mann aber einen solchen Schreck, dass er einfach ganz schnell den Stecker aus der Steckdose zieht. Und das ist dann für mich ein Schock! Aber hallo!

All das geschieht Tag für Tag, immer wieder. Das kann man doch wirklich nicht aushalten, oder?
30 Meine Tage sind gezählt, das ist ganz sicher, und schon bald werde ich mich auf meinen letzten Weg machen müssen: zum Wertstoffhof. Recycling heißt meine Endstation – und irgendwann hal-ten Sie dann mein Gehäuse in der Hand – als Einkaufstüte oder als Kleiderbügel ...



-wie
irgend-wann
-welche

b Lesen Sie nun den ganzen Text. Was machen die vier Personen? Unterstreichen Sie im Text in jeweils einer Farbe. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

der Mann	das Mädchen	die Frau	der alte Mann



A5

Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie eine Geschichte aus und schreiben Sie sie zu Ende.

1



Ich gehöre einer Großfamilie: Eltern, Oma und sieben Kinder! Können Sie sich vorstellen, wie das für mich ist? Nein? Dann erzähle ich es Ihnen. Jeden Morgen ...

2



Ich gehöre einem Fahrlehrer in ...

B1 Wie könnte man noch sagen? Kreuzen Sie an.

Während ich unterwegs bin, kann ich mich nicht um Majas Computer kümmern.



So, nachdem ich das Essen eingepackt und die Rechnungen ausgedruckt habe, trinke ich jetzt einen Kaffee.



- a** ☐ Vorhin war ich unterwegs, und jetzt kann ich mich auch nicht um Majas Computer kümmern.
☐ Jetzt bin ich unterwegs, und da kann ich mich nicht um Majas Computer kümmern.

- b** ☐ Ich packe jetzt Essen ein, drucke Rechnungen aus und trinke dabei einen Kaffee.
☐ Ich habe das Essen eingepackt und die Rechnungen ausgedruckt. Jetzt trinke ich einen Kaffee.

Während ich unterwegs bin, kann ich mich nicht um Majas Computer kümmern.

Nachdem ich das Essen eingepackt und die Rechnungen ausgedruckt habe, trinke ich jetzt einen Kaffee.

B2 Viel Arbeit im Büro

<p>Beate</p> <p>1 Angebote kopieren</p> <p>2 E-Mails beantworten</p> <p>3 etwas Wichtiges mit dem Chef besprechen</p>	<p>Anna</p> <p> Kaffee kochen</p> <p> im Internet surfen</p> <p> mit Freunden telefonieren</p>	<p>Beate</p> <p>4 einen Kunden vom Flughafen abholen</p> <p>5 Rechnungen schreiben</p> <p>6 für den Chef eine Reise organisieren</p>	<p>Anna</p> <p> Zeitung lesen</p> <p> sich mit Kollegen unterhalten</p> <p> Blumen gießen</p>
--	---	---	--

- a** Beate ist böse auf Anna. Was sagt sie? Sprechen Sie laut.

- 1** Während ich die Angebote kopiert habe..., hast du Kaffee gekocht.
2, hast du im Internet gesurft.
..., hast du ...

- b** Beates Arbeitstag. Was sagt sie? Sprechen Sie.

Nachdem ich die Angebote kopiert hatte, musste ich auch noch E-Mails beantworten.



B3 Planspiel: Mitglied im Vorbereitungskomitee

Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie einen der beiden Vorschläge aus. Sammeln Sie weitere Aufgaben. Planen und verteilen Sie die Aufgaben.

1 Ausflug mit Picknick und Übernachtung

Internetrecherche: Wohin?
 Transportmittel und Fahrkarten besorgen
 Kosten ausrechnen und Geld einsammeln
 Info-Mail schreiben und versenden
 Weitere Aufgaben: ...

2 Kinobesuch

Was für ein Film? In welchem Kino?
 Programmrecherche im Internet
 Wann? Mit den anderen Kursteilnehmern besprechen
 Kosten? Geld einsammeln?
 Programm danach?

Während du einkaufen gehst, kann ich ja ...

Ich glaube, vorher müssen wir aber noch ...

Lass mich das doch machen, ich ...

C1 Bedienungsanleitungen

a Hören Sie und ordnen Sie zu.



Bild	A	B	C	D
Gespräch				

b Ordnen Sie die Gespräche den folgenden Situationen zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- ☐ Jemand liest die Gebrauchsanweisung. Alles funktioniert wie beschrieben.
- ☐ Jemand liest die Gebrauchsanweisung, versteht sie nicht und beschließt, das Problem allein zu lösen.
- ☐ Jemand macht genau, was da steht. Trotzdem kommt immer wieder eine Fehlermeldung.
- ☐ Jemand macht alles wie beschrieben. Es ist aber schwierig und dauert ziemlich lange.

C2 Bedienungsanleitung: Ergänzen Sie die Verben.

drücken ● drücken ● klicken ● legen ● starten ● ~~unterbrechen~~ ● wählen

- a Sie auf die Taste „Start/Pause“, um das Programm zu unterbrechen.....
Das Lämpchen blinkt. Sie ein neues Programm (mit Temperatur) und –
sofern Sie dies wünschen – eine andere Schleudernzahl.
..... Sie dann erneut die Taste „Start/Pause“, um das Programm wieder zu
.....
- b Sie die CD-ROM ein und installieren Sie die Druckersoftware.
- c Sie im Menü „Ich möchte...“ auf Fotos drucken.



C3 Im Waschsalon

a Sie treffen Ihre Partnerin / Ihren Partner im Waschsalon. Sie wissen beide nicht, wie die Waschmaschine funktioniert, und die Gebrauchsanweisung ist durcheinander geraten. Finden Sie zusammen eine Reihenfolge.



Programm
wählen



Lämpchen
leuchtet



Wäsche
einfüllen



Geld
einwerfen



Waschmittel
einfüllen



Startknopf
drücken



Tür
schließen



Waschvorgang
läuft



b Erklären Sie nun Ihrer Partnerin / Ihrem Partner, was sie/er tun muss.

um Hilfe bitten

Entschuldigung, ich bin zum ersten Mal hier.
Könnten Sie mir vielleicht sagen,
wie das hier funktioniert?

etwas erklären

Kein Problem, gern.
Sehen Sie, zuerst müssen Sie hier ...
Dann leuchtet ...
Danach ...
Und dann ...
Zuletzt müssen Sie ...

D1 Internet-Forum: Lesen Sie kurz die Texte A–D. Welcher Link führt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.

- ☐ [Habenichts durchs Internet 2378](#)
- ☐ [internetsüchtig 5412](#)
- ☐ [die ideale Begleitung 8532](#)
- ☐ [der sprechende Hund 1230](#)

A Hilfe!!! Mein Mann sitzt die halbe Nacht am Computer und unterhält sich in irgendwelchen Chat-Rooms mit wildfremden Menschen. Die Kleinen sehen ihn kaum noch: Wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, isst er nur schnell was und verschwindet dann gleich im Keller, wo er seinen PC eingerichtet hat – zu uns kommt er nur noch hoch, wenn ihm der Computer abgestürzt ist.

Einsame Computerwitwe

Liebe einsame Frau,
ich kann dich gut verstehen. Ich bin

B Liebe Autofahrer, ich habe die ideale Beifahrerin gefunden! Ich liebe sie!! Sie versteht mich! Sie sagt mir nie, dass ich zu schnell fahre. Wenn ich mich über die Trottel auf der Autobahn ärgere, bleibt sie ganz cool. Wenn ich müde bin, unterhält sie sich mit mir. Sie kann perfekt Karten lesen, sagt es rechtzeitig, wenn ich die Fahrspur wechseln soll, und irrt sich nie in der Fahrtrichtung. Und wenn ich nachdenken will, kann sie sogar schweigen! Ihr Name ist Uschi. Sie ist mein neuer Bordcomputer.

Euer glücklicher Hans

Armer Hans,

C Liebe Mütter,

ich bin vollkommen ratlos. Meine Tochter hat angefangen, sozusagen ihr ganzes Leben – also wirklich alles, was sie hat – übers Internet zu versteigern. Zum Startpreis von nur 1 Euro verscherbelt sie ihre Möbel, ihre Haushaltsgeräte, ihre Bücher und CDs und sogar ihre privaten Erinnerungen wie Fotos und Briefe. Und die Leute kaufen wirklich alles – sogar abgelaufene Lebensmittel. Ist das normal?

Ratlose Mutter

Liebe ratlose Mutter,

D Was soll ich tun??? Meine Frau hat übers Internet einen Sprachcomputer für unseren Hund gekauft!! Seit zwei Tagen spaziert er mit einem Mini-Sender am Halsband herum. Der sendet jedes Geräusch, das er macht, an den Sprachcomputer. (Jedes!!!) Und der Computer übersetzt das „Hundisch“ ins Deutsche. Tagaus, tagein höre ich nur noch: „Ich bin einsam.“ – „Spiel mit mir!“ – „Das mag ich nicht.“ – „Ich habe Hunger.“ Und meine Frau reagiert nur noch auf ihn. Um mich kümmert sie sich überhaupt nicht mehr.

Jan

Lieber Jan,
warum versuchst du es nicht mal mit

D2 Wählen Sie einen Text aus. Lesen Sie ihn noch einmal und beschreiben Sie die Situation der Person in einem Satz.

D3 Wie würden Sie spontan auf Ihren Text (D2) reagieren?

Einfach unmöglich,
so etwas zu tun!

Tolle Idee! Ich ...

Damit hätte ich
auch ein Problem.

Na und? Was geht mich
das an? Soll er (sie) doch
tun, was er (sie) will.

Oje, die Arme (der Arme)!

...

D4 Im Forum: Ihr Kommentar – 1. Runde. Antworten Sie auf den Text.

Liebe ... ,
dein Problem ...

Verständnis zeigen

Mir geht es (manchmal) genauso.
Das Gefühl! / Problem kenne ich gut.
Auch bei mir / bei uns ...
Ich wüsste auch gern ...

einen Rat geben

Ehrlich gesagt, das würde ich ...
Lass dir das nicht gefallen!
Versuch doch ...
Das kann doch nicht gut sein! Ich würde ...

erstaunt / kritisch reagieren

Wie kann man so einen Unsinn
ins Internet schreiben!
Denkst du / Denken Sie, das
interessiert jemanden?
Das ist doch nicht normal!

Ehrlich gesagt hat man den Eindruck, dass / als ob ...
Keine Ahnung, wieso Sie / dich das aufregt /
interessiert / was angeht.
Das kann doch nicht wahr sein!
Das gibt es doch gar nicht!

D5 Im Forum: Ihr Kommentar – 2. Runde. Sie bekommen den Kommentar Ihrer rechten Nachbarin / Ihres rechten Nachbarn.

Lesen Sie noch einmal den Text im Forum und den Kommentar Ihrer Nachbarin / Ihres Nachbarn. Schreiben Sie dann eine Antwort auf das, was Ihre Nachbarin / Ihr Nachbar geschrieben hat.

Liebe/r ...
grundsätzlich würde ich dir
ja zustimmen, aber ...

Ich sehe das auch so wie du / wie ...
So kann man das doch nicht sehen.
Grundsätzlich würde ich dir ja zustimmen, aber ...
Wie kann man auf so einen Unsinn überhaupt antworten!

D6 Lebendiges Forum

- a** Bilden Sie vier Gruppen, eine für jeden Forum-Text. Stellen Sie gemeinsam alle Kommentare und Antworten zusammen. Lesen Sie sie vor und stimmen Sie dann ab: Welcher Beitrag ist am besten?
- b** Im Kurs: Schildern Sie kurz den Inhalt Ihres Forum-Textes und lesen Sie den besten Beitrag aus Ihrer Gruppe vor. Sagen Sie auch, warum Ihnen dieser Beitrag am besten gefallen hat.

CD 1 35 |

E1

Hören Sie den Anfang einer Radiosendung. Wie lautet der Titel der Sendung? Kreuzen Sie an.

- ☐ Die Welt der neuen Technik ☐ Neues aus der Welt der Technik
☐ Die neue Welt der Technik ☐ Neue Technik, neue Welt

CD 1 36-39 |

E2

Hören Sie die ganze Sendung. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Meldung 1

- ☐ Obwohl Brieftauben schneller sind als E-Mails, dürfen sie ihren Job nicht behalten.
☐ Weil die Kommunikation im Internet billiger ist, verloren Brieftauben ihren Job.

Meldung 2

- ☐ Wegen eines Hochwassers sind zahlreiche Kommunikationsmittel gestört, nur das Internet funktioniert noch zuverlässig.
☐ Nur noch die Telefonverbindungen funktionieren, alle anderen Kommunikationsmittel sind gestört.

Meldung 3

- ☐ Ein Kapitän hat aus Versehen das weltweit längste Unterwasserkabel für Internetverbindungen beschädigt.
☐ Ein Kapitän hat aus Versehen das weltweit längste Unterwasserkabel für Internetverbindungen für immer zerstört.

Meldung 4

- ☐ Täglich werden mehr als 100 Milliarden Seiten Text verschickt.
☐ Täglich werden so viele Daten verschickt, wie auf 100 Milliarden Seiten Text passen würden.

**E3****Mitteilungen**

a Was passt? Ordnen Sie zu.

Grund	1	2	3
Text			

1 zu einer Hochzeit einladen **2** eine Beziehung beenden **3** sich verabreden wollen

A 60 a 11
Hi, Tom - es ist Schluss. Ich bin jetzt mit Ulli zusammen. Er hat ein tolles Segelboot. Viel Glück bei der Prüfung gleich. Tina 08

B
 Liebe Anke,
 ich würde dich nächste Woche gern zu einer Tasse Tee im neuen Teehaus einladen.
 Hättest du Lust? Dann antworte mir doch.
 Lieben Gruß
 Bernd

C betrefft Mail

Liebe Sonja, lieber Herbert,
 Udo und ich heiraten. Die Trauung findet am 7. August um 10 Uhr auf dem Standesamt in Dinslaken statt. Die kirchliche Trauung ist dann am Nachmittag um 16.30 Uhr in der Friedenskirche, Rotbachstraße 164. Anschließend laden wir euch zu einem Umtrunk mit unseren Freunden und Verwandten im benachbarten Gemeindesaal ein.
 Am Abend treffen wir uns im Hotel Zum Schwarzen Ferkel, Voerder Straße 79: Abendessen mit anschließendem Tanz. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr kommen könntet.
 Lieben Gruß
 Bine und Udo



b Hätten Sie die Nachricht von Tina auch per SMS geschickt? Und wie ist es mit den anderen beiden Nachrichten?

1 Konjunktion: *als ob*

	Konjunktion	Ende: Konjunktiv II
Es scheint,	als ob mein Computer Daten	speichern würde.
Rechnungen mit der Hand schreiben,	als ob wir im Mittelalter	wären.

2 Konjunktion: *während*

	Konjunktion	Ende
Beate kopiert die Angebote,	während Anna Kaffee	kocht.

3 Konjunktion: *nachdem*

	Konjunktion	Ende
Beate beantwortet die E-Mails,	nachdem sie die Angebote	kopiert hat.

4 *Irgend-*

Irgendwann entsteht dann auf meiner Festplatte so ein Chaos, dass ich überhaupt nicht mehr rechnen kann und nur noch **irgendwie** mit letzter Kraft *Fataler Fehler* auf meinen Bildschirm schreiben kann.

auch so: irgendwelch-, irgendwo, irgendwer ...

Wichtige Wendungen und Ausdrücke

um Hilfe bitten

Entschuldigung, ich bin zum ersten Mal hier. • Könnten Sie mir vielleicht sagen, wie das hier funktioniert?

etwas erklären

Kein Problem, gern. • Sehen Sie, zuerst müssen Sie hier ... • Dann leuchtet ... • Danach ... • Und dann ... • Zuletzt müssen Sie ...

Verständnis zeigen

Mir geht es (manchmal) genauso. • Das Gefühl / das Problem kenne ich gut. • Auch bei mir / bei uns ... • Ich wüsste auch gern ...

einen Rat geben

Ehrlich gesagt, das würde ich ... • Lass dir das nicht gefallen! • Versuch doch ... • Das kann doch nicht gut sein! Ich würde ...

erstaunt / kritisch reagieren

Wie kann man so einen Unsinn schreiben! • Denkst du / Denken Sie, das interessiert jemanden? • Das ist doch nicht normal! • Ehrlich gesagt, hat man den Eindruck, dass/als ob ... • Keine Ahnung, wieso dich / Sie das so aufregt. • ... wieso dich das interessiert / etwas angeht. • Das kann doch nicht wahr sein! • Das gibt es doch gar nicht!

etwas kommentieren

Ich sehe das auch so wie du. • So kann man das doch nicht sehen. • Grundsätzlich würde ich dir ja zustimmen, aber ... • Wie kann man auf so einen Unsinn überhaupt antworten!

etwas planen

Während du ..., kann ich ... • Vorher müssen wir aber noch ... • Lass mich / ihn / sie das machen, ich / er / sie ...

spontan reagieren

Einfach unmöglich, so etwas zu tun. Na und, was geht mich das an? Soll er / sie doch tun, was er / sie will. Tolle Idee, ... Oje, die Arme / der Arme ... Damit hätte ich auch ein Problem.

sprechen, spricht, sprach, hat gesprochen
 springen, springt, sprang, ist gesprungen
 stehen, steht, stand, hat/ist gestanden
 stehlen, stiehlt, stahl, hat gestohlen
 steigen, steigt, stieg, ist gestiegen
 sterben, stirbt, starb, ist gestorben
 (sich) streiten, streitet, stritt, hat gestritten
 tragen, trägt, trug, hat getragen
 treffen, trifft, traf, hat getroffen
 treiben, treibt, trieb, hat getrieben
 treten, tritt, trat, hat/ist getreten
 trinken, trinkt, trank, hat getrunken
 tun, tut, tat, hat getan
 überweisen, überweist, überwies,
 hat überwiesen
 unterscheiden, unterscheidet, unterschied,
 hat unterschieden
 verbieten, verbietet, verbot, hat verboten
 verbinden, verbindet, verband, hat verbunden
 vergessen, vergisst, vergaß, hat vergessen

vergleichen, vergleicht, verglich, hat verglichen
 sich verhalten, verhält, verhielt, hat verhalten
 verlassen, verlässt, verließ, hat verlassen
 verlieren, verliert, verlor, hat verloren
 verraten, verrät, verriet, hat verraten
 verstehen, versteht, verstand, hat verstanden
 vertreten, vertritt, vertrat, hat vertreten
 verzeihen, verzeiht, verzieh, hat verzeihen
 wachsen, wächst, wuchs, ist gewachsen
 (sich) waschen, wäscht, wusch, hat gewaschen
 werden, wird, wurde, ist geworden
 werfen, wirft, warf, hat geworfen
 wiegen, wiegt, wog, hat gewogen
 wissen, weiß, wusste, hat gewusst
 ziehen, zieht, zog, hat/ist gezogen
 zwingen, zwingt, zwang, hat gezwungen

*Verben, die für die Prüfung Zertifikat Deutsch
 nicht verlangt werden, sind kursiv gedruckt.*

Quellenverzeichnis

- Umschlag: U1 unten und U4: Image Bank/Rob Van Petten;
 U1 oben (Fotos der Collage): Alexander Keller
- Seite 10: Fotos: B-D: Thomas Spiessl, München; Mitte
 und unten: © Hueber Verlag
- Seite 14: Fotos: A: © Mauritius/Workbookstock.com;
 B: © Photodisc
- Seite 16: Fotos: oben: Thomas Spiessl, München
- Seite 23: Illustrationen Waschsalon: Ralf Meyer-Ohlenhof,
 München
- Seite 30: Fotos oben: A: © argus/Frischmuth; unten:
 A: © Canon Deutschland GmbH; B, D, E:
 © Hueber Verlag
- Seite 31: Fotos oben: B: © irisblende; C + D: © Märklin;
 unten A-C: Werner Bönzli, Reichertshausen
- Seite 34/35: Text: Axel Hacke, „Das Beste aus meinem
 Leben“, SZ-Magazin No. 14/2003
- Seite 36: Fotos: A, B: © MEV; C: © Superjuli; D: © AOK-
 Bundesverband
- Seite 40: Fotos oben: A: © Polizei München; B: Foto-
 montage: Autofahrer: © ullstein/Vision Photo,
 Straße: © ullstein/ddp; C-E: Thomas Spiessl,
 München; unten: A: © Polizei München; B, D:
 Thomas Spiessl, München; C: © Hueber Verlag
- Seite 41: Foto unten links: © Polizei München
- Seite 42: Text: mit freundlicher Genehmigung von
 www2.onunterhaltung.t-online.de
- Seite 43: Foto oben links und rechts: © MEV; Foto unten
 links: © BananaStock; unten rechts: © irisblende
- Seite 44: Text aus: „Gesammelte Olivenkerne. Aus dem
 Tagebuch der Fremde“ von Rafik Schami mit
 Zeichnungen von Root Leeb © 1997 Carl
 Hanser Verlag, München – Wien
- Seite 46: Karte: © www.cartomedia-karlsruhe.de; Fotos:
 2, 4 © Hueber Verlag; 3, 5 © MEV
- Seite 50: Fotos unten: 1, 2: Thomas Spiessl, München
- Seite 52: Texte: Mieterverein zu Hamburg
- Seite 53: Fotos: © Stiller/Berlin-Motive
- Seite 54: Interview: mit freundlicher Genehmigung von
 Erich Stekovics
- Seite 55: Cartoon: © Thees
- Seite 56: Text E1: „Schönreden“ aus SZ Magazin
 21/2005
- Seite 60: Fotos: Mitte d © Hueber Verlag; unten:
 1+3 © MEV; 2 © irisblende
- Seite 61: Fotos + Texte: A/3: www.Fluglaerm-Eppstein.de;
 B/1: © www.bildarchiv-hamburg.de; C/2: mit
 freundlicher Genehmigung © Cellesche
 Zeitung/Angelika Jansen
- Seite 62: Text aus: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ von
 Bastian Sick © 2004 by Verlag Kiepenheuer &
 Witsch Köln (mit freundlicher Genehmigung des
 Autors durfte der Text im Kursbuch gekürzt und

geändert abgedruckt werden. Hier der Originalauszug: „Farben schaffen Klarheit. Sie sind Erkennungszeichen, Signal und Synonym. Die Kommunisten haben den Anfang gemacht, sie wählten die Farbe Rot, weil sie so schön kämpferisch und leidenschaftlich wirkt, die Konservativen wurden schwarz, weil dies die Farbe der Kirche war, die Ökos tarnten sich mit dem Grün des Waldes, und wer von den Liberalen spricht, hat meistens die Farbe Gelb im Kopf. Diese ist schön grell und knallig, historisch betrachtet aber nicht eben positiv besetzt: Gelb galt lange Zeit als „Schandfarbe“ und wurde Juden, Dirnen und Ketzern aufgezwungen. Vielleicht haben die Liberalen das Gelb aber auch von den Kirgisen, denn bei denen ist es die Farbe der Trauer und der Gedankenversunkenheit. Und traurig war in den letzten Jahren schließlich so manches Wahlergebnis der Liberalen, was genügend Grund zu Grübeleien gab. Doch außerhalb Deutschlands sind Liberale oft alles andere als gelb – nämlich blau. So zum Beispiel in den Niederlanden und in Belgien. Darum trägt die FDP zusätzlich zur Farbe Gelb auch noch Blau, gewissermaßen als Untertitel, damit sie im Ausland verstanden wird.“)

- Seite 64: Fotos: A, B: © MEV; C: © picture-alliance/AKG; D: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin/© Umbruch Bildarchiv; E: © picture-alliance/akg-images/Gert Schuetz; F: © picture-alliance/dpa; G: © picture-alliance/akg-images; H: Ralf Meyer-Ohlenhof, München
- Seite 65: Fotos: 2: © picture-alliance/dpa; 3: © Volkswagen AG; 4: © ullstein – Archiv/Gerstenberg
- Seite 66: Karten: A-D: www.cartomedia-karlsruhe.de
- Seite 68: Karte: www.cartomedia-karlsruhe.de; Fotos: B-D: © MEV
- Seite 70: Karte: Ralf Meyer-Ohlenhof, München; Fotos: s. Seite 71
- Seite 71: Karte und Illustrationen: Ralf Meyer-Ohlenhof; Fotos: 1, 3, 4 und 6: © Superjuli; 2: © Mauritius/Schultze + Schultze; 5: © irisblende
- Seite 73: Fotos: 1–6: © Gerd Pfeiffer, München
- Seite 74: Fotos: 1: © Pourcailhade La Fête du Cochon, Trie sur Baise; 2: © Mauritius/Sims; 3: © picture-alliance/dpa/dpaweb; 4: © picture-alliance/HB Verlag; 5: © picture-alliance/dpa; Texte 1, 3, 4, 5 von: www.EntdeckeEuropa.de mit freundlicher Genehmigung des EIZ Niedersachsen; Text 2 von: Radio Melodie, www.radio-melodie.de
- Seite 75: Fotos: 2: © picture-alliance/dpa/dpaweb; 3: © picture-alliance/dpa/dpaweb; Texte: „Was ist Heimat“ aus Welt am Sonntag, 11. März 2001
- Seite 76: Text: Monika Dondojewska, Workshop „EU-Land Polen“, Österreich Institut Kraków 2004; beide Fotos: © MEV
- Seite 82: Fotos: A, B, D, E: © Hueber Verlag; C: © MEV; Logo: © Spiel des Jahres e. V.

- Seite 87: A: © irisblende
- Seite 92: beide Fotos: © MEV
- Seite 93: Statistik: © Globus Infografik GmbH
- Seite 101: Fotos: A: © JVC Deutschland GmbH; B: © ullstein/Moenkebild; C: © AEG-Electrolux
- Seite 103: Fotos: A-D © Hueber Verlag; Foto E: © Gerd Pfeiffer, München
- Seite 108: Fotos: a: © MEV; b: © Karstadt Warenhaus AG; c: © Kurdirektion Bad Wörishofen
- Seite 110: Urkunde: mit freundlicher Genehmigung der Volkssternwarte München; Foto: E: Doris Kienle
- Seite 117: Text nach: Eintauchen in Staub und Erde von Marcus Jauer, SZ vom 18.12.2004
- Seite 118: Foto d: © MEV
- Seite 120: Fotos: oben links © irisblende; oben rechts: Thomas Spiessl, München; unten links: Philipp Huber; unten rechts: © IFA-Images/IT Free
- Seite 125: Schild: mit freundlicher Genehmigung von SETON Deutschland
- Seite 126: Text: s. Seite 42
- Seite 140: beide Fotos © irisblende
- Seite 141: Foto: © picture-alliance/dpa-Fotoreport
- Seite 148: Text „Diesmal ist wirklich Schluss!“: Werner Bönzli, Reichertshausen
- Seite 150: Fotos: A: Barbara Gottstein-Schramm; B: © Gerd Pfeiffer, München; C: © MEV
- Seite 152: Text und Foto: Sonja Ernst, Köln
- Seite 154: Text: nach Ulrike Schädlich, „Was machen die Zonenkinder von damals“, erschienen in freudlin 24/2004 vom 27.10.2004, S. 104-105; Buchcover: © Rowohlt Verlag GmbH; Autorinnenfoto: © by Heinrich Völkel
- Seite 155: A: © picture-alliance/dpa-Fotoreport; B: © picture-alliance/dpa-Bildarchiv; C + D: © picture-alliance/akg-images
- Seite 160: Text aus: „Gebrauchsanweisung für die Schweiz“ von Thomas Küng, © Piper Verlag GmbH, München 2002
- Seite 175: Texte: 3: www.st-peter-ording.de/Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording; 4: www.chrismon.de „Ins Netz gegangen“ April 2003 © Chrismon
- Seite 176: Text: „Helfen am Tisch“ 03/05 © Chrismon
- Seite 177: Text „Wo das Glück wohnt“: „Die Dänen sind die Mexikaner Europas“ 31.12.2004 © Hannoversche Allgemeine Zeitung
- Seite 187/188: Statistiken: www.thg-goettingen.de „Nutzung der Medien, Zeitung, Fernsehen, Internet am THG Vergleich Schüler-Lehrer Projekt des Politikunterrichts Klasse 10K2 (1999/2000)

Alle anderen Fotos: Alexander Keller, München